

Biel als Programm-Schwerpunkt

30 Jahre sind es, dass Dorothe Freiburghaus mit Werken von Martin Zieglmüller den Berner Kunstkeller gründete. Das Seeland ist Schwerpunkt geblieben. Aktuell: Mingjun Luo aus Hunan resp. Biel.

■ ANNELESE ZWEZ

Als Dorothe Freiburghaus 1970 ihre Galerie in Bern eröffnete, stand die bildende Kunst am Anfang eines enormen Aufschwungs. Im Bildnerischen das Eigene finden war eine der Zielsetzungen der 68er-Generation. Und sie betraf Galerist/-innen ebenso wie Künstler/-innen. Dorothe Freiburghaus gehört zu den wenigen, die ohne Kraftverlust durchgehalten haben.

Mingjun Luo, Vincenzo Baviera

Für die Region Biel ist das wichtig: Denn niemand vertritt so viele Seeländer Künstler/-innen in Bern wie der Kunstkeller. Zurzeit zeigt die seit langem in Biel tätige Chinesin Mingjun Luo (geb. 1963 in Hunan) neue Werke. Parallel zu dreidimensionalen Arbeiten des Schweizer Eisen-Plastikers Vincenzo Baviera (geb. 1945 in Zürich). Keine internationale

Ausstellung ohne chinesische Künstler/-innen. Der Kunstmarkt hat China entdeckt. Das sei für sie nicht einfach, sagt Mingjun Luo. Denn hochgepriesen werden vor allem jene, die Ost und West gegeneinander ausspielen. Nicht jene, welche die chinesische Mal-Tradition behutsam in die Lebensempfindung des Westens einfließen lassen. Und zu ihnen gehört Mingjun Luo. «Alles andere entspricht mir nicht», sagt die Künstlerin. Das Potenzial, das in dieser stillen, fliessenden Bewegung liegt, zeigt die Berner Ausstellung eindrücklich.

Fliessend

Die Künstlerin arbeitet primär mit grauer und schwarzer China-Tusche auf Papier. Doch anders als wir es gewohnt sind, sucht sie nicht Form zu definieren. Sie lässt vielmehr Ströme vorbeifliessen, die man dann gerade so lange sieht, wie sie der feste Grund des Bildes sichtbar macht. Manchmal setzen sie auch im Bild selbst an oder werden hier erst wieder greifbar oder sie fliessen da aus oder tauchen von unten auf oder senken sich von oben ab. Mingjun Luo verfestigt die Papiere, indem sie sie auf Holz oder Leinwand aufzieht. Doch ob wir die Bilder hoch- oder querformatig oder kopfüber für «richtig» halten, überlässt die Künstlerin den Betrachtenden. Sie geht sogar



Mingjun Luo: Lässt den Fluss des in Tusche getauchten Pinsels über das Papier gleiten. Bild: zvg

noch weiter, indem sie an die 300 «Postkarten» (auf dünnes Holz appliziert) in einer Art Bildarchiv präsentiert, die man auf einer Wandkonsole frei zueinander in Beziehung setzen kann. Und im Auswählen dem eigenen «Tao» nachspüren.

Klassisch

Die Bewegung ist auch Thema des Eisenplastikers Vincenzo Baviera. Hier jedoch zu Kraft und Gewicht verdichtet. Das Rad, die Schale, das Pendel sind ihm hiezu Symbole. Man spürt den Architekten, der Form in Beziehung zum Umräum sieht. Die Vertikalen, Horizontalen, Biegungen und Rundungen sind auf Stehen, Tragen, Drehen, Greifen ausgerichtet. Industrieformen prägen das Vokabular, doch ihre Funktion ist abstrakt. Seine Skulpturen wirken im multimedialen Umfeld der Jahrtausendwende bereits seltsam klassisch. Und die Zeit, da Baviera mit grossen, raumgreifenden Installationen die Zürcher Kunstszene bewegte, weit entfernt. Doch in der dieser Tage erschienenen Monografie lebt die Zeit der grossen Observatorien und Räderwerk in eindrücklicher Form wieder auf.

Kunstkeller Bern: Mingjun Luo, Vincenzo Baviera. Bis 23. September. Aperitif: So. 17.9. 11 Uhr. Buch: Vincenzo Baviera – Arbeiten im Raum. Texte: Caroline Kesser, Frank Witzel. Andreas Züst Verlag (Scala). Fr. 78.–

Sechs Theater-Stipendien winken

sda. Um das Schreiben von Theaterstücken zu fördern, vergibt die Schweizerische Autorengesellschaft (SSA) sechs Stipendien à 5000 Franken. Drei werden im Dezember vergeben, die anderen drei im nächsten Juni, wie die SSA mitteilte. Die Ausschreibung richtet sich an professionelle Theater- oder Theatertruppen. Die Bewerber haben bis zum 1. November, beziehungsweise bis zum 1. Mai Zeit ihre Projekte einzureichen. Das Reglement kann bei der SSA, Postfach 3893, 1000 Lausanne, bezogen werden. Tel. 021 313 44 66.

World Band Festival in Luzern

sda. Zum zweiten Mal findet das Kultur- und Kongresszentrum Luzern (KKL) das World Band Festival mit internationaler Musik statt. An der Eröffnung am 27. September spielt das Orchester d'Harmonie de la Garde Républicaine de Paris. Den nächsten Abend bestreitet die Württembergische Philharmonie, begleitet vom Klarinettenisten Dmitri Ashkenazy. British Army Band ist die Militärorchester-Gala. Das Schweizer Armeespiel wird von den Hornisten David Pyatt und James danach tritt The Band of Her Majesty's Royal Marines auf.